

Filigranes aus Holz : Seeparksaal Arbon, 1984 : Architekten : ABS Arbeitsgemeinschaft

Autor(en): **P.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **72 (1985)**

Heft 12: **Geschichte(n) für die Gegenwart = Histoire(s) pour le présent =
Today's (Hi)story**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-54858>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Architekten: ABS Arbeitsgemeinschaft: Plinio Haas, Schuster De Lazzer Fischer AG, Adorni+Gisel, Keller+Kappeler

Filigranes aus Holz

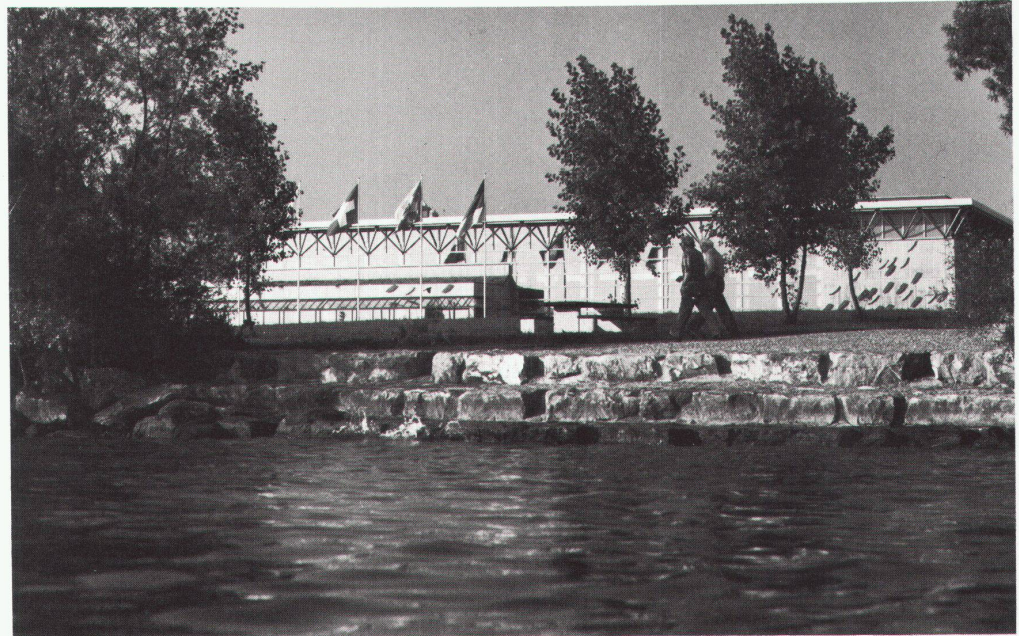
Seeparksaal Arbon, 1984

Der neue Mehrzwecksaal der Stadt Arbon liegt in einem ausgedehnten Seeaufschüttungsgebiet rund um den Stadtkern. Die weiträumige Grünzone grenzt an das bestehende Freibad an und bildet mit diesem und den übrigen Quaianlagen zusammen einen grosszügigen öffentlichen Erholungsraum. Das Saalgebäude ist die erste Baute im Rahmen eines Gestaltungsplanes mit einem Hallenbad, einer Kunsteisbahn und einem neuen Freibad-Garderobe-Gebäude.

Das Raumbachwerk des Daches besteht aus verleimten Holzstäben, die in Metallknoten ihre Kraft übertragen. Die Maschenweite des Systems beträgt $3,0 \times 3,0$ m bei einer Höhe von 2,5 m. Solche Holzkonstruktionen weisen günstige statische Wirkungsweisen, Vorteile der rationalen Fertigung, des mühelosen Antransportes, der einfachen Montage, also eine gute Wirtschaftlichkeit auf und erlauben weitgehend freie Gestaltungsmöglichkeiten. Wie ökonomisch der Werkstoff Holz verwendet wurde, geht auch daraus hervor, dass die gesamte verwendete Konstruktionsholzmengemenge, über die Dachfläche gleichmässig verteilt, eine Holzplatte von nur 4 cm Dicke ergeben würde. Die filigrane Dachstruktur durchdringt die ebenfalls in Holz hergestellten verglasten Fassaden und endet in einem rundumlaufenden Vordach. Durch den sichtbaren Einbezug dieser interessanten Tragkonstruktion und des zum See sich grosszügig öffnenden Fensterbandes ist eine befreiende Raumatmosphäre entstanden.

Aus einem Wettbewerb hervorgegangen ist die Kunst am Bau. Acht in Rot, Blau und Gelb gehaltene Eisentafeln, aus denen Elemente herausgetrennt sind, verteilen sich in lockerer Reihenfolge längs dem Zugang, die Ausschnitte wie vom Wind an die Fassaden und ins Innere getragen. Dort wird das Thema wieder aufgenommen mit feinbedruckten Textilien in abgestuften Grün- und Blautönen.

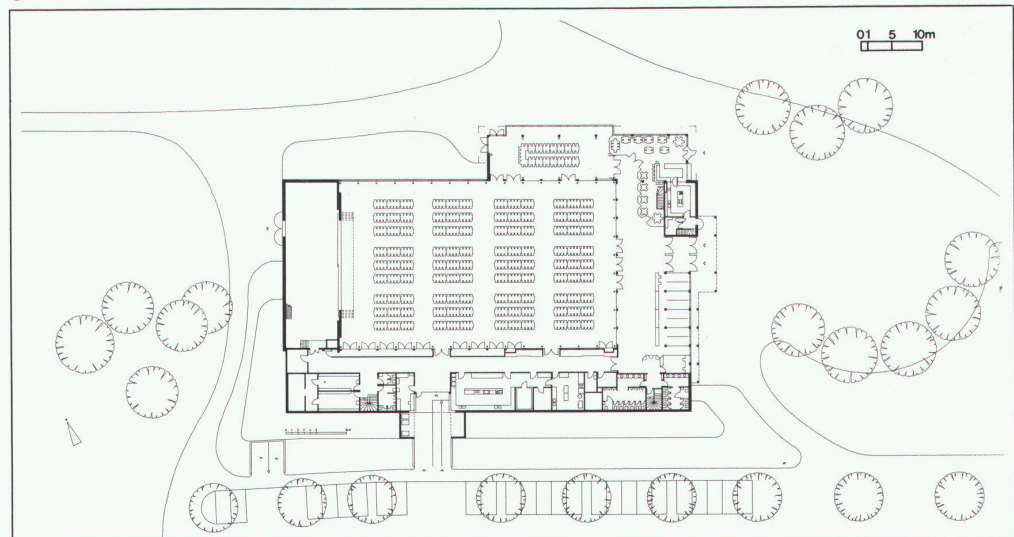
P. H.



1

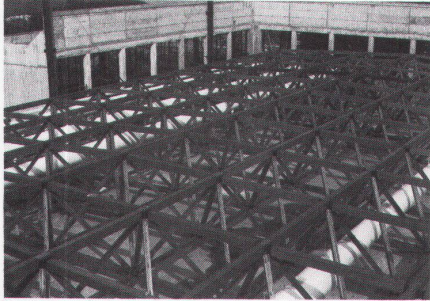


2

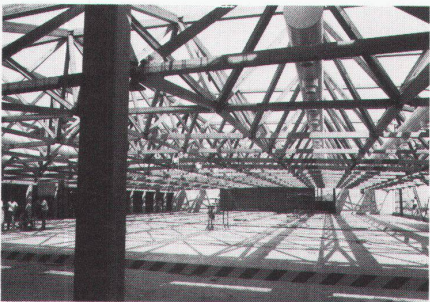


3

- 1 Ansicht von Norden
- 2 Ansicht von Südosten
- 3 Erdgeschoss



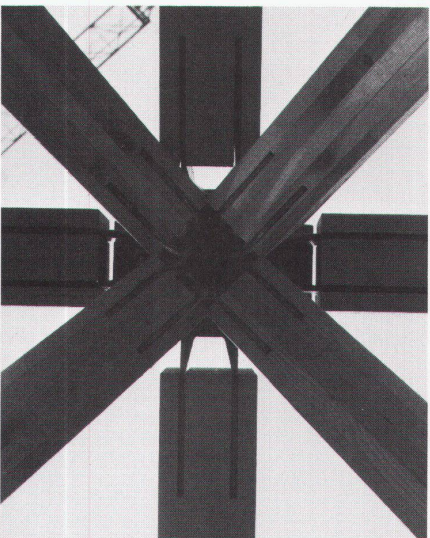
4



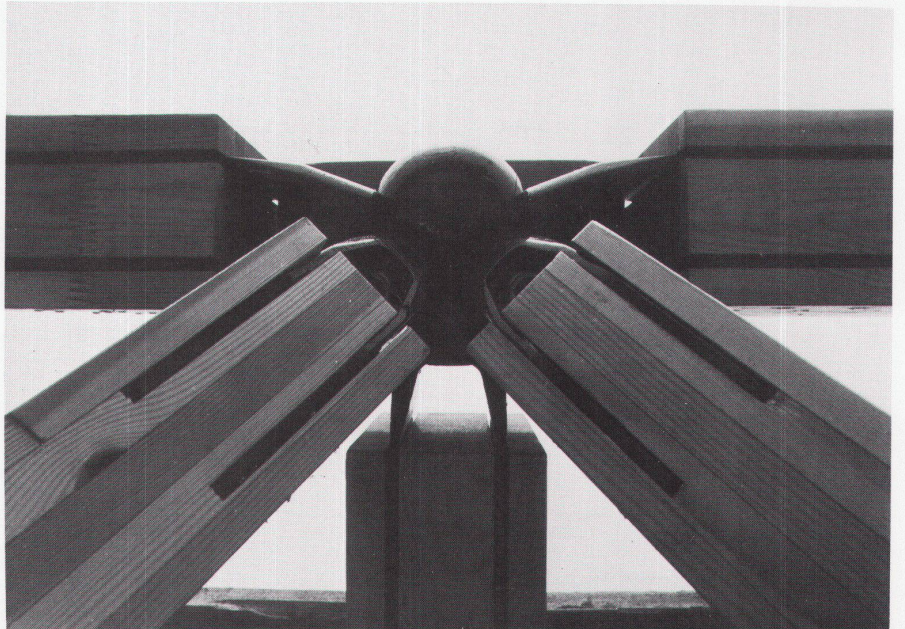
5



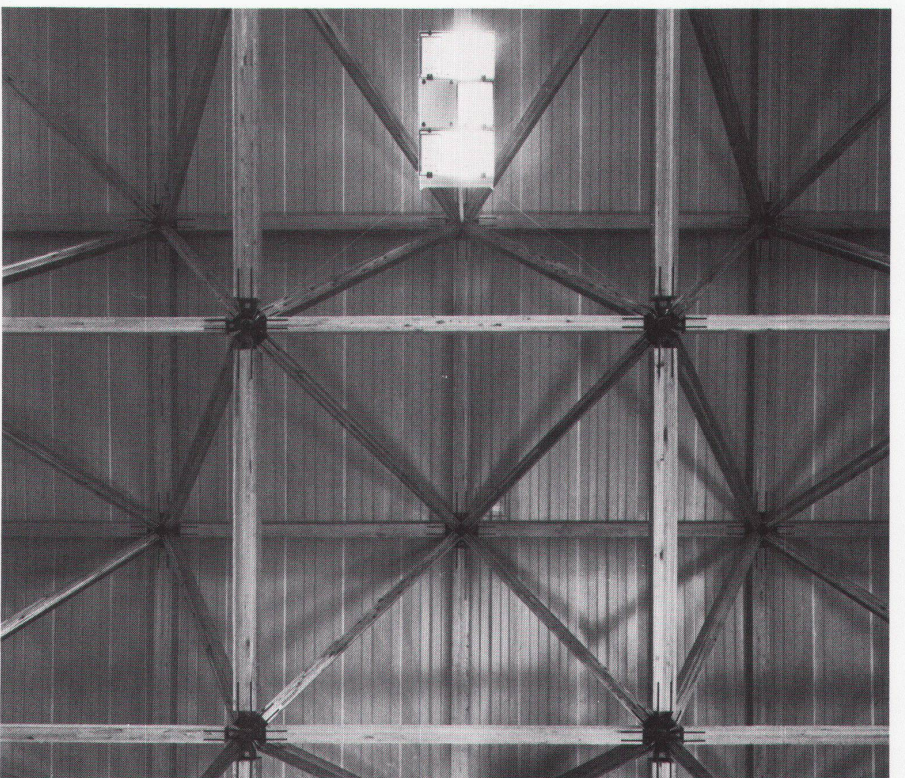
6



7



8



9

4-6 Das Raumbachwerk, Bilder während der Montage

7 8 Knoten, Ansichten von unten

9 Dachuntersicht

